



Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 60

Winter 2025

Liebe Freundinnen, liebe Freunde

Freud und Leid liegen manchmal nahe beieinander. Vor einem Jahr wurde Passos da Criança geehrt: Das von unserem Schweizer Verein unterstützte Projekt durfte einen Preis entgegennehmen als eine der hundert besten Nichtregierungsorganisationen in Brasilien. Einige Monate später wurde Passos im südbrasilianischen Curitiba in den städtischen Rat für die Rechte der Kinder und Jugendlichen gewählt.

Diese beiden Erfolge bewahren das Projekt nicht vor Schwierigkeiten. Vor ein paar Wochen fragte uns die Leiterin notfallmässig um eine zusätzliche Überweisung an. Das Geld sei knapp geworden. Genau das Gleiche musste sie schon Ende 2024 tun. Zuvor hatten wir in fast zwei Jahrzehnten seit der Gründung von Passos nie einen solchen Notruf bekommen. Der Grund war nun beide Male derselbe: Die Stadt Curitiba hat dem Projekt zustehende Beträge nicht bezahlt. Die Begründung: Wegen behördlichen Umstrukturierungen gäbe es Verzögerung. Allerdings schaut es nun eher danach aus, dass gar nichts mehr bezahlt wird.

Obwohl uns das Handeln der Behörden befremdet und überhaupt nicht gefällt, hat unser Vereinsvorstand in der Schweiz entschieden, Passos die fehlenden 40'000 Franken zu überweisen, damit der Betrieb weitergeführt werden kann. Das Projekt ist finanziell nicht von uns abhängig (2024 kamen 14 Prozent des Budgets aus der Schweiz). Aber in einer Krise sind wir doch diejenigen, die rasch handeln können. Auf uns ist Verlass.

Genauso verlassen wir Vorstandsmitglieder uns auf Sie, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer. Ihre zahlreichen Spenden geben uns finanzielle Sicherheit und ermöglichen uns die Verlässlichkeit, die für Passos jetzt zweimal so wichtig war.

Zum Abschluss etwas, das mich überrascht hat: Passos hat im Oktober an einem Basar Gegenstände verkaufen können, die von der Steuerbehörde konfisziert worden waren. Immerhin, habe ich mir gedacht, gibt es indirekt etwas Geld vom Staat. Für einmal.

Mehr Verlass ist aber auf Sie, liebe Freundinnen und Freunde. Dafür herzlichen Dank!

Andreas Hug, Vereinspräsident



Weihnachten für Maria und ihre sieben Kinder

Maria ist alleinerziehende Mutter von sieben Söhnen und Töchtern. Sie arbeitet in der Recyclingbranche und sorgt mit einem Einkommen, das kaum das Nötigste deckt, für ihre Familie. In ihrem Armenviertel der Grossstadt Curitiba verdienen sich viele Frauen und Männer und zum Teil auch Kinder Geld mit dem Sammeln von Wiederverwertbarem.

Maria lebt in einer prekären und stickigen Unterkunft und muss oft ihre Kinder mit zur Arbeit nehmen – sogar den jüngsten Sohn, erst drei Jahre alt, der keinen Platz in der Kindertagesstätte bekommen hat. Das Projekt Passos da Criança begleitet Marias Familie seit Jahren. Derzeit sind drei Geschwister dort eingeschrieben, zwei weitere besuchten das Projekt früher. Maria wurde auch unterstützt, als sie mit dem jüngsten Kind schwanger war, und Passos bietet weiterhin Unterstützung für den kleinen Jungen.

Trotz den harten Bedingungen, der Gewalt und dem Rassismus, dem sie durch ihre dunkle Hautfarbe immer wieder ausgesetzt ist, kämpft Maria unermüdlich für das Wohlergehen ihrer Kinder. Ihr Spielraum ist durch die Umstände begrenzt, ihre Hingabe immens. Ihre Familie hat einen starken Zusammenhalt. Die Kinder schöpfen Kraft aus der Zuneigung – insbesondere an Weihnachten. Passos wird im Advent noch mehr zu einem Ort der Fürsorge. Das Projekt bekommt Körbe mit Grundnahrungsmitteln, aber auch Spielzeug, Kleider und Schuhe gespendet. All diese Gaben werden als Geschenke an benachteiligte Familien weitergegeben. Weihnachten ist die Zeit, in der von Passos nicht vorab die 70 Kinder und Jugendlichen im Schulalter profitieren, die täglich betreut werden, sondern auch ihre jünge-

ren Geschwister und weitere Angehörige. Auch die Kleinen dürfen an den Aktivitäten zum Jahresende teilnehmen: an Ausflügen, Zusammenkünften, Geschenkübergaben durch den Weihnachtsmann und an einem Fest, an dem gefeiert wird, was im Laufe des Jahres aufgebaut wurde. Bei jeder Aktion versuchen die Passos-Verantwortlichen, Momente der Freude, Zugehörigkeit und Würde zu schaffen – in Erinnerung daran, dass Weihnachten auch für das Schöpfen von Hoffnung steht. Die Spenden ermöglichen es Maria, ihren Kindern das zu bieten, was die anstrengende Arbeit im Recycling kaum zulässt: ein Festessen, ein Geschenk, neue Kleidung, Feiertage in Würde. Viele alleinerziehende Mütter, die vom Recycling leben, erfahren dieselbe Realität: instabiles Einkommen, wenige Ressourcen, unzureichende Unterkünfte. Für sie ist die weihnachtliche Solidarität, die sie über Passos erfahren, nicht nur Wohltätigkeit; sie ist die Chance, durchzuatmen, zu feiern und zu erkennen, dass sie nicht allein sind. Diese solidarische Bewegung findet im Einklang mit einem intensiven Dezemberprogramm statt. Ein ganzer Monat ist der Feier, dem Zusammenleben, der Kultur und der Stärkung von Bindungen gewidmet. Passos erlebt seinen Abschluss des Jahres als ein grosses kollektives Fest voller Begegnungen, die Identität, Zugehörigkeit und Hoffnung stärken.

An Weihnachten und zu Beginn des neuen Jahres bleibt Passos geschlossen. Danach nimmt es seinen Betrieb wieder auf, was für Familien mit berufstätigen Eltern besonders wichtig ist. Denn in Curitiba bleiben die Schulen den ganzen Januar wegen Sommerferien zu. Das Programm bei Passos ist dann spielerischer als zu Schulzeiten ausgerichtet. Kulturelle Ausflüge stehen an, mehr Freizeitaktivitäten, Workshops, geführtes und freies Spielen. Der Jahresbeginn soll fröhlich sein. Dabei sind auch Marias Kinder.

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN:

SPENDEN: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern in den unterstützten Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten unseres Schweizer Vereins bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder. Neu ist Spenden auch mit dem QR-Code unten möglich.

«SPENDEN UND SCHENKEN»: Machen Sie jemandem, den Sie kennen, mit einer Spende an die «Freunde brasilianischer Strassenkinder» eine Freude. Beschenkte erhalten ein Kärtchen. Schreiben Sie uns eine E-Mail oder einen Brief mit der Adresse der Beschenkten.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED: Für Mitgliedschaften, Spenden oder die Aktion «Spenden und Schenken» teilen Sie uns Ihre Angaben mit per Telefon, SMS, E-Mail oder Post.

VERDANKUNG VON SPENDEN: Für grössere Spenden bedankt sich unser Kassier zeitnah schriftlich. Alle anderen Spenden, die auch sehr wertvoll sind, werden jeweils Anfang des Jahres verdankt (mit einem Steuerbeleg, denn die Beträge können steuerlich abgezogen werden). So wollen wir die administrativen Kosten tief halten.

Freunde brasilianischer Strassenkinder
c/o Andreas P. Hug
Anna-Neumann-Gasse 10, 6005 Luzern
Telefon: +41 (0)79 241 56 25
E-Mail: info@meninos.ch
PC-Konto: 87-640504-2
IBAN: CH43 0900 0000 8764 0504 2



UniLetrinhas kann mehr Kindern helfen

Das Projekt UniLetrinhas arbeitet daran, seine Kapazität zu verdoppeln. Die Einrichtung, die sich für Schülerinnen und Schüler einsetzt, die schlecht Lesen und Schreiben können, will künftig rund 40 Kinder im Armenviertel Maré bei Rio de Janeiro unterstützen. Bislang waren es etwas mehr als 20 gewesen.

Wie wir bereits im Sommer-Newsletter berichten konnten, unterstützt unser Schweizer Verein diesen Ausbau. Unser Vorstand hat entschieden, dass wir für 2026 auch die Saläre übernehmen. Die Mitarbeitenden erhielten bislang nur eine Aufwandsentschädigung. Die Professionalisierung scheint uns ein wichtiger Schritt, um den Kindern ein gutes, stabiles Lernumfeld zu bieten. Dadurch wird unser Finanzbedarf ab nächstem Jahr deutlich steigen.

Die Leitung von UniLetrinhas sah sich bei der Administration mit Herausforderungen konfrontiert. Die Buchführung des 2022 gegründeten Projekts erfolgte durch junge Freiwillige ohne grosse fachliche Erfahrung. Sie genügt den Ansprüchen der gewachsenen Organisation nicht mehr. Insbesondere zeigte sich nachträglich, dass die Kosten zwischen UniLetrinhas und dem Mutterprojekt UniFavela buchhalterisch zu wenig genau aufgeteilt wurden. Unser Verein ermöglicht nun die Anstellung einer zertifizierten Buchhalterin. Sie hat bereits bis im Spätsommer zusammen mit der externen Koordinatorin und Beraterin Bruna Damiana Heinsfeld, mit der wir eng zusammenarbeiten, das Projekt einer umfassenden Prüfung unterzogen. Sämtliche Transaktionen wurden nun ordnungsgemäss verbucht. Und es gab ein erfreuliches Ergebnis: Es zeigte sich, dass UniLetrinhas 2024 einen grösseren Überschuss angesammelt hatte. Dies hat zur Folge, dass das Projekt für das ausgehende Jahr nur rund die Hälfte seines Budgets beansprucht.

Der Unterrichtsschwerpunkt lag in den vergangenen Monaten auf den Themen Körper und Natur. Die Kinder zeigten dabei gemäss der Projektleitung grosse Neugier und Begeisterung und sie entwickeln ein grösseres Umweltbewusstsein. Ein besonderer Fokus lag auf der indigenen Ethnie Krenak und deren Verständnis von Herkunft und Natur. Eine weitere Hauptaktivität war der Hydrokulturanbau von Süsskartoffeln, das Verfassen von Briefen an die Natur sowie Studien zur Abholzung, bei denen die Kinder die Zukunft ihres Stadtteils Maré und den Umweltschutz thematisierten.

Leider brechen einzelne Kinder den Besuch bei UniLetrinhas ab. Dem wirkt das Projekt entgegen, indem es den Gründen von Absenzen verstärkt nachgeht und intensiver mit den Familien kommuniziert. Neu werden mit den Erziehungsberechtigten Vereinbarungen über regelmässigen Unterrichtsbesuch geschlossen.

Wichtig ist es, dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Dazu werden körperliche Aktivitäten in den Lernprozess integriert. Beim Lesen und Schreiben machten die Kinder stetig Fortschritte und sie lernten, ihre Gedanken eigenständig auszudrücken. Dies wurde mit einem Fest gefeiert.